

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 12 / März-April 2005

Xaipete (gesprochen: Hhärethe)

- In dieser Doppelausgabe grüßen wir in der Sprache des Inselstaates Zypern. Der südliche griechische Teil ist seit dem 1. Mai 2004 Mitglied in der EU. Dies nehmen wir zum Anlass, deren Geschichte in unserer Vorstellung eines EU-Landes zu veröffentlichen.
- Regelmäßiger Bestandteil der Zeitung "of demo dinge..." ist der Bericht der Gemeinderatssitzung Ochtendung. Diesmal haben wir gleich von 2 Sitzungen zu berichten. In der vom 14.03.05 wurde die von uns veröffentlichte Rede des politischen Aschermittwochs (von Ich tu's), gegen die Tagesordnung, teilweise aufgebracht und empört kritisiert.
- Ich tu's -DIE BÜRGER-Initiative unterstützt unsere Berichterstattung zusätzlich mit einem Auszug der Verbandsgemeinderatssitzung vom 28.04.05. In dieser Sitzung ging es u.a. um das für uns Ochtendunger so leidige Thema: Standort Regional-schule. Einige Aussagen der VG-Ratsmitglieder haben wir abgedruckt. Die umfassenden Redebeiträge können im Schaukasten von Ich tu's, gegenüber Postagentur Müller eingesehen werden.
- Unser Hauptthema in dieser Ausgabe ist der "Offene Kanal Ochtendung". Das geplante Projekt Bürgerfernsehen scheint vorerst gestorben zu sein. Begründung: Anstatt das öffentliche Projekt seitens des Rates in irgendeiner Form zu fördern, hat die CDU-Fraktion dem ehemals einstimmigen Gemeinderatsvotum seine Unterstützung entzogen. Nicht genug, schon im Vorfeld wurde schriftlich unterstellt, dass Aufzeichnungen für politische Zwecke missbraucht, und mündlich, dass Einnahmen aus dem Verkauf von DVD's nicht dem Sender zugeführt würden. Näheres erfahren Sie im Innenteil.
- Als Literaturbeitrag haben wir diesmal das Gedicht eines Preisträgers der 4. Literaturtage 2005 abgedruckt. Es passt in die politische Landschaft des Maifelds insbesondere Ochtendungs. Die Besonderheit: Die Erkenntnisse aus dem Gedicht sind die eines 13 Jährigen!!!
- Auch mit Platon, wird im Spruch des Monats, eine Verwandtschaft zu dem vorangegangenen Text bezüglich der politischen Landschaft hergestellt. Jedoch trennt beide Autoren nicht nur das Lebensalter, sondern auch einige Tausend Jahre Geschichte

Bürgermeister Reinhard Theisen eröffnet um 19 Uhr den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung. Das Protokoll für die Verbandsgemeinde führte Markus Hartung. Als Pressevertreter war A. Patrick Simmer für die Kulturzeitung „of demo dinge...“.

Tagesordnungspunkt 1: Bürgerfragestunde

Bevor Reinhard Theisen die eingereichten Fragen verlas, teilte er den Anwesenden mit, dass einem Antrag der Wählergruppe Ich tu's, auf Anbringung eines Informationsschaukastens am Konrad-Adenauer-Platz, stattgegeben wurde. Danach wurden eingereichte Fragen der Bürger verlesen. Die einzigen Bürgerfragen kamen von Wählergruppe Ich tu's.

1. Anfrage wegen des Verkaufes des Anwesens Hauptstr. 45

Die Beantwortung wurde in den Nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung verlegt.

2. Eine ortsansässige Spedition in der Michelsbergstr. erfragte über Ich tu's, ob es möglich ist, eine Parkverbotzone gegenüber ihrer Zufahrt einzurichten.
3. Anwohner im Ruitscher Weg beschwerten sich bei Ich tu's über Schwerlastverkehr und die daraus resultierenden Geräuschbelästigungen, Straßenschäden sowie Behinderung der Anwohner beim Passieren der Straße.

Antwort der Verwaltung zu den beiden letzten Fragen: Sie werden bei einem Termin vorort mit den Verkehrsbehörden behandelt.

Tagesordnungspunkt 2: Vergabe von Bauleistungen für den Neubau einer Kultur- und Gemeindehalle in Ochtendung

Bevor dieser Punkt bearbeitet wurde, erbat sich Frank Neideck das Wort. Er wies zu Anfang darauf hin, dass er nicht für die Fraktion, sondern nur für sich spricht. In einer aufgebracht

Rede gab er den Anwesenden zu verstehen, dass die Veröffentlichung von Ich tu's in der of demo dinge unter der Überschrift: Politischer Aschermittwoch, die etablierte politische Kultur in Ochtendung mit Füßen tritt.

Stange: „Herr Theisen, entziehen Sie bitte Herrn Neideck das Wort. Was er zu sagen hat, gehört nicht zur Tagesordnung.“

Neideck: „Das was ich zu sagen habe, gehört zum Thema Kulturhalle.“

Theisen zögernd: „Frank Neideck hat das Wort.“

Neideck unterstellte in einer mehr minutenlangen Rede, dass Jürgen O. Stange, die Zeitung of demo dinge missbrauche, um sein eigenes Anliegen an die Bürger von Ochtendung zu veröffentlichen. Er habe seinen Wählerauftrag schon längst verlassen. Probleme sollten im Rat besprochen werden, nicht in der Öffentlichkeit. Jürgen O. Stange bestätigte im Grunde Neidecks Empfehlung, wies aber darauf hin, das im Gemeinderat Ochtendung bisher mit zweierlei Maß gemessen wurde. So wurden 2 persönliche Erklärungen von ihm nicht zugelassen, wohingegen Herr Puschke 2 mal sein Nichtrederecht erzwungen hat, vom Bürgermeister Theisen nicht unterbunden – und nun heute wieder, diesmal durch Neideck.

In der Folge der Rednerliste bestätigte Barz die Aussage von Neideck und fügte hinzu: „Damit ist auch das Thema Offener Kanal erledigt, Herr Simmer sitzt ja gerade im Publikum. Die CDU-Fraktion zieht ihr positives Votum zurück.“

Danach ging man zum eigentlichen Tagesordnungspunkt über, in dem unter anderem die Vergabe von Gewerken abgestimmt wurde. In Bereichen, wo Angebote von Ratsmitgliedern eingereicht worden sind, durften diese nicht mit abstimmen. Herr Weis (Stuckateur) gab den Anwesenden zu verstehen, dass er sich bewusst war, dass er den Zuschlag in seinem Gewerk nicht erhält. Seine verantwortliche Kalkulation unter Berücksichtigung seiner offiziellen Mitarbeiter hat keinen anderen Preis zugelassen. Die Ostdeutsche Firma, die den Zuschlag bekam, wird noch zeigen müssen, inwieweit sie mit le-

galen Arbeitkräften und in Ihrer Haftungspflicht Genüge tun kann. Theisen erklärte, dass die Gemeinde Ochtendung verpflichtet sei, Aufträge öffentlich auszuschreiben. Dumont erklärte nach den Auftragsvergaben, dass die Kosten für den Bau der Kulturhalle nach derzeitiger Sicht eingehalten oder sogar leicht unterschritten seien.

Tagesordnungspunkt 3: Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes der VG Pellenz

Die VG Pellenz plant in Krufft ein Neubaugebiet auszuweisen. Dieses soll eine Größe von 29,6 Hektar haben. Die Ortsgemeinde Ochtendung wurde zu dieser Thematik um Stellungnahme gebeten.

Barz: Krufft hat nur 4000 Einwohner, möchte aber direkt ein Gebiet von knapp 30 Hektar ausweisen. Die demografische Entwicklung (Einwohnerzahlentwicklung) wurde hier scheinbar nicht beachtet.

Kalter bekundete ebenfalls seine Bedenken: Man kann sich in seinen Rechten verletzt fühlen, wenn eine Gemeinde viel Fläche ausgewiesen wird und eine Nachbargemeinde dadurch weniger.

Abstimmung: einstimmig gegen eine Zustimmung zur Änderung des Flächennutzungsplans

Tagesordnungspunkt 4: Zustimmung zur 16. Änderung des Flächennutzungsplanes der VG Maifeld, gemäß §67 GemO - Darstellung von Sondergebieten in den Gemarkungen Lonnig und Rüber

In diesem Punkt wurde für den Bereich Lonnig das Konzept „Wohnen mit Pferden“ behandelt.

Abstimmung:

18 dafür, 1 dagegen, 1 Enthaltung

Tagesordnungspunkt 5: Mitteilung der Verwaltung und Beantwortung von evtl. schriftlichen Anfragen

Der Landesbetrieb für Straßen und Verkehr hat die B258 rückwirkend zur L98 zurückgestuft, da der Widerspruch der Ortsgemeinde Ochtendung gegen die Rückstufung von der Bundesstraße zur Landesstraße zurückgewiesen wurde.

Danach folgte der nichtöffentliche Teil der Ratssitzung.

Spruch des Monats

Unrecht

**Gerechtigkeit wird
nur dort herrschen,
wo sich die vom Unrecht
nicht Betroffenen
genau so entrüsten wie
die Beleidigten.**

Platon

Philosoph

* 427 v. Chr. in Athen
+ 347 v. Chr.

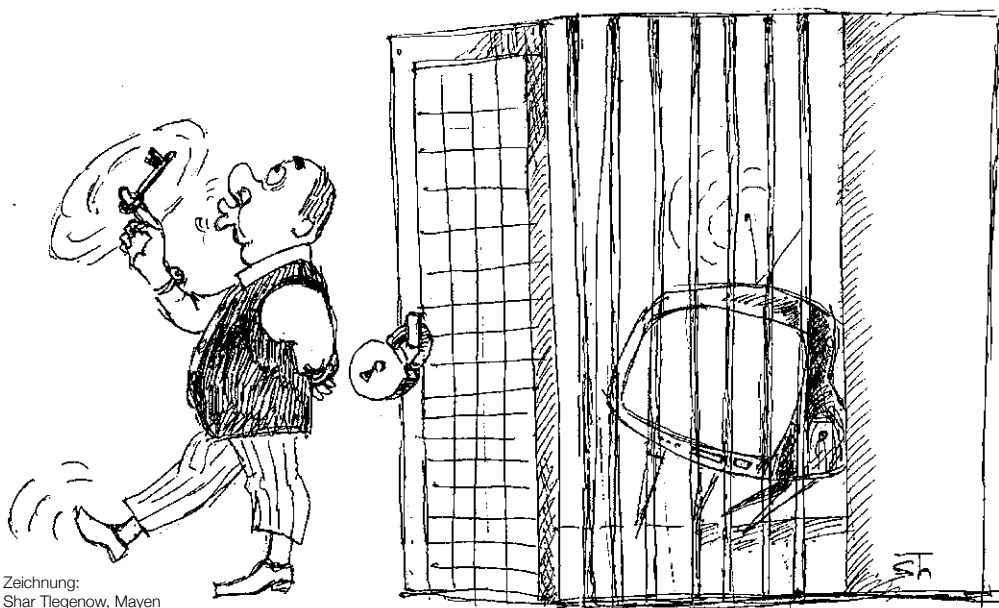
Ein „Offener Kanal“ ist in einigen Gemeinden und Städten eine gängige Institution. Gemeint ist eine Art privater Fernsehsender, der sein Programm regional über das Breitbandkabelnetz sendet. Der Unterschied zum Privatfernsehen ist hier, dass beim „Offenen Kanal“ kein Geld durch den Sendebetrieb verdient wird, da im Grundkonzept die Ausstrahlung von Werbung nicht vorgesehen ist. Finanziert wird der Sender aus der GEZ-Gebühr. 2% dieser Gebühr, wird nämlich den „Offenen Kanälen“ zugeführt.

Ein weiterer Unterschied zum Öffentlich-Rechtlichen-Fernsehen und zu den Privatsendern ist, dass die Leitung meist durch einen Verein übernommen wird. Die Sendebeträge kommen in Eigenverantwortlichkeit durch die Bürger aus dem Ausstrahlungsgebiet. Die Bezeichnung Bürgerfernsehen umschreibt diesen Vorgang wohl am besten. Keine Regie, keine Redaktion und keine Selektion der Einreicher eines Beitrages. Somit hat bei

diesem Konzept jeder Bürger die Möglichkeit, ein Programm zusammenzustellen, welches er mit seiner Videokamera gefilmt hat. Ausstrahlung garantiert!

„Was? Sie haben keine Videokamera?“ würden Sie von der Leitung eines „Offenen Kanals“ nie hören, da Sie das nötige Equipment sogar kostenlos gestellt bekommen. Ausleihen – filmen – schneiden. Der Schnitt kann kostenlos in den Räumen des „Offenen Kanals“ durchgeführt werden.

In einem „Offenen Kanal“ gibt es sowohl die Möglichkeit der Übertragung von Kulturveranstaltungen wie Karnevalssitzungen, als auch Beiträge zur Bildung, die evtl. durch eine VHS gestellt wird. Eine Schule hat sogar die Möglichkeit ihren Schülern eine TV-AG anbieten zu können. Im „Offenen Kanal Andernach“ gehört es zur Regel, dass Beiträge durch Schüler des KSG Andernach in ihrer Medien-AG erstellt werden.



Zeichnung:
Shar Tlegenow, Mayen

Die Idee ist eigentlich nahe liegend, dieses Konzept auch auf Ochtendung anzuwenden. Die Möglichkeiten sind schon gegeben. Patrick Simmer (Mitherausgeber der of demo dinge...) reichte im August 2004 die Idee des Bürgerfernsehens beim Bürgermeister Reinhard Theisen ein. Nach Gesprächen mit dem Kabelnetzbetreiber stand schon damals fest: in Ochtendung gibt es eine Möglichkeit, um die uns andere Gemeinde beneiden - eine unabhängige Einspeisung für Ochtendung vom Rathaus aus. Da für das gemeinnützige Projekt Fernsehsender die Räume im Rathaus benötigt würden, bat Patrick Simmer um Abstimmung im Gemeinderat. Dieser votierte einstimmig für die Idee „Offener Kanal“. Ein mehrseitiges Konzept und eine vorläufige Satzung lagen zu diesem Zeitpunkt den Ratsmitgliedern vor.

Jedoch – in Ochtendung wird Ehrenamt bestraft. Engagierte Bürger werden vergrault - und in diesem Fall wird es vorerst keinen Offenen Kanal geben!!!

In der Gemeinderatssitzung vom 14.03.05 wurde der Redeauszug vom Politischen Aschermittwoch der „Of demo dinge...“ Ausgabe 11 lautstark angegriffen. Und nachdem Frank Neideck und Jürgen O. Stange über das Zweierlei Maß im Gemeinderat diskutierten, konnte sich Emil Barz (CDU) nicht nehmen lassen, die Worte hinzuzufügen:

„...und zum Thema Offener Kanal – der Herr Simmer sitzt ja gerade im Publikum – die CDU-Fraktion zieht ihr positives Votum zurück.“

Wer soll damit eigentlich bestraft werden? Die Frage können wir von „of demo dinge...“ nicht beantworten!

Patrick Simmer nach der Sitzung: „Die CDU hat offensichtlich ein Problem mit Transparenz dem Bürger gegenüber. Die Aussage von Herrn Barz soll wohl so was wie eine Bestrafung dafür sein, dass ich der Mitherausgeber der „of demo dinge...“ bin. Eigentlich bestraft er aber nur die Ochtendunger Bürger! Vielleicht sucht man aber auch nur nach einer Möglichkeit, manche Beiträge vor einer Ausstrahlung zu verhindern. Zum Beispiel liegt die Aufnahme der für die Gemeinde kritisch verlaufenen Einwohnerversammlung mit dem Thema Kulturhalle bei mir im Tresor und wartet auf eine Ausstrahlung in Ochtendung. Zu diesem Beitrag unterstellte man mir sogar schriftlich, dass ich das Filmmaterial für politische Zwecke missbrauchen würde. Mit dem Konzept „Offener Kanal“ wollte ich eigentlich den Medienmissbrauch verhindern – den man mir hier unterstellte.“

Eines sollte der CDU-Fraktion mit auf den Weg gegeben werden. Ein Fernsehsender bedarf nicht der Genehmigung eines Gemeinderates, um auf Sendung gehen zu dürfen. Im Zuge der Digitalisierung des Fernsehens wird eine regionale Ausstrahlung auch von einem anderen Standort aus möglich werden. Ob sich jedoch dann eine freiwillige Person findet, die bereit ist, für ein uneigennütziges Projekt seine Zeit zu opfern, ist fraglich. Hierzu Patrick Simmer: „Ich selbst habe mir vorgenommen, vorrangig mein Engagement in die Planung einer zweiten „Bürgerzeitung“ zu legen, die auf dem gesamten Maifeld erscheinen wird. Den Bedarf habe ich in Ochtendung erkannt und eine Aufklärung und Kommunikation mit den Bürgern ist auch auf dem Maifeld notwendig.“

Bürgermeister Reinhard Theisen eröffnet um 19 Uhr den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung. Als Pressevertreter waren Julian Turek für die Rhein-Zeitung und A. Patrick Simmer für die Kulturzeitung of demo dinge.

Tagesordnungspunkt 1: Zustimmung zum Bebauungsplanentwurf "Koblenzer Straße Nord (B258) Teil I" 2. Änderung und Einleitung der weiteren Verfahrensschritte

Bezüglich des Bebauungsplanes Koblenzerstrasse lagen 2 Stellungnahmen der Gemeindeverwaltung vor. Die Verbandsgemeinde und der Wasserversorgungszweckverband äußerten sich zum Bereich Löschwasserversorgung. Theisen verlas hierzu die Empfehlungen des Planungsbüro FIRU aus Kaiserslautern.

Lothar Kalter (SPD) verkündete Bedenken der derzeitigen Einhaltung von Bauzeiten im Industriegebiet Oberholz.

Rainer Dumont erklärte den Umstand der Verzögerung damit, dass durch einen Unfall der Baufirma in diesem Gebiet eine Verzögerung eingeräumt wurde. Diese sei jedoch akzeptabel, da sie vielleicht 10 oder 14 Tage ausmache.

Einwurf von Helmut Ternes: „Darf man darüber lachen? Eine kompetente Firma hätte den Auftrag in 2 Monaten erledigt“.

Im April wird laut Theisen voraussichtlich die Offenlegung und in der Ratssitzung im Juni die Würdigung gefasst.

Darauf folgten 3 Abstimmungen u. a. über die Empfehlung des Planungsbüros FIRU.

Abstimmungsergebnisse: einstimmig dafür

Tagesordnungspunkt 2: Vulkanparkprojekt "Tal der Nette"

Aufgrund von Unklarheiten bezüglich der Standorte für eine Beschilderung und evtl. weiterer Fragen wurde dieser Tagesordnungspunkt erst einmal für eine Ausschusssitzung vorgesehen.

Tagesordnungspunkt 3: Mitteilung der Verwaltung und Beantwortung von evtl. schriftlichen Anfragen

Mitteilung der Verwaltung

Reinhard Theisen gab die positive Nachricht bekannt, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein sich bereit erklärt hat, 10% der Förderung für den Bereich Gewerbeansiedlung, zurück zu erstatten. Dieser Betrag beläuft sich auf rund 34.000 Euro.

Anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes verschickt die Ortsgemeinde Infobriefe mit der Bitte, Bildmaterial zur Verfügung zu stellen. Dieses soll in einer späteren Ausstellung im Rathaus verwendet werden.

Die Einspruchsfrist gegen den Basaltabbau im Nettetal ist am 28.3.2005 abgelaufen.

Theisen gab bekannt, dass noch keine endgültigen Ergebnisse vorliegen, da die Einsprüche noch bearbeitet werden müssen.

Die Wände des Wasserwerkes an der A48 weisen erhebliche Mängel auf. Eine Instandsetzung wird erfolgen.

Bevor der nichtöffentliche Teil der Sitzung beendet wurde, erkundigte sich Jürgen Stange (Ich tu's) nach der Beantwortung auf eine Frage, die zur letzten Gemeinderatssitzung gestellt wurde. In dieser ging es um die Möglichkeit einer Entlastung des Bauverkehrs im Ruitscher Weg. Reinhard Theisen erklärte, dass diese Frage erst nach einer Begehung des betroffenen Gebietes in den Gremien behandelt werden kann.

Der öffentliche Teil der Gemeinderatssitzung wurde um 19.45 Uhr beendet.

Auszug aus dem Bericht der öffentlichen Verbandsgemeinderatssitzung vom 28.04.2005

Bürgermeisterin Annette Moesta eröffnet um 16.58 Uhr den öffentlichen Teil der VG-Gemeinderatssitzung. Das Protokoll für die Verbandsgemeinde wurde durch Udo Seifert geführt. Pressevertreter der Rhein-Zeitung, des Krupp-Verlages und von Ich tu's waren zugegen.

Tagesordnungspunkt 1: Bürgerfragestunde
Bürgermeisterin Annette Moesta verlas die schriftlichen Anfragen aus der Bürgerschaft. Sie waren ausschließlich von Ich tu's.

Nachfolgend der eingereichte Textbeitrag von Ich tu's:

Bürgerfragestunde zum 28. April 2005

Datum: 25. April 2005

Salve!

1. Frage: Stimmt es, daß seit mehr als einem Jahr ein Antrag aller Ochtendunger Ratsmitglieder bezüglich der Behandlung der Schulstruktur auf dem Maifeld dem VG-Rat Maifeld vorliegt, er jedoch bisher nicht behandelt wurde?
Wenn ja, haben wir eine

2. Frage: Wieso werden Anträge aus Ochtendung in VG-Ratssitzungen nicht bearbeitet?

Sie haben, im Anschluß an eine Informationsveranstaltung bei der FWG Ochtendung, noch vor Ihrer Inthronisation als Bürgermeisterin, am Philosophenstammtisch des jetzigen 1. Vorsitzenden der „Ich tu's -DIE BÜRGER-Initiative e.V.“, Jürgen O. Stange, im Hotel Arosa erklärt, daß Sie für das gesamte Maifeld stehen und nicht nur für Polch. Dieser ursprüngliche Anspruch, mit dem Sie auch zur Wahl angetreten sind, erscheint uns, unter den gegebenen Umständen, in der Nähe des Bereiches der Wählertäuschung!
Wir bitten um Auskunft.

3. Frage: Stimmt es, daß das Projekt „VELOthek“, die belebende Fahrradvermietung auf dem Maifeld mit Ablauf der Saison, sterben soll?

Diese „VELOthek“ ist bundesrepublik weit einmalig! Mit anfänglich 20 Fahrrädern, gesponsert von der VG Maifeld, gestartet, verfügt sie nunmehr über 100 Fahrräder ab 26er Größe, sowie ca. 30 Jugendräder für Schulklassen, die alle der STVO entsprechend, einsetzbar sind. Wir sind der Meinung, diese Initiative sollte für unsere Region weiterhin unterstützt und getragen werden, insbesondere, da in die Maifeld Gesellschafter nach Bassenheim schon viel Geld investiert wird. Im letzten Jahr wurden Bestellungen aus der ganzen Republik und dem benachbarten Ausland ausgeführt.

Die Gäste der touristischen Anbieter der Region der ehemals „4-M-Gemeinden“, werden von dieser Abteilung der „Komm-Aktiv“, bei der die VG Maifeld Gesellschafter ist, seit Jahren zufriedenstellend bedient. Das Projekt zeigt eindeutig Wachstumstendenz und passt zum touristisch zu vermarktetem Fahrradwanderweg Maifeld!

Wie stehen Sie dazu?

Mit freundlichen Grüßen
gez. Jürgen ☺. Stange

Frau Moesta beantwortete die Fragen wie folgt:

Zu 1. und 2.: Es ist alles in Absprache mit den Fraktionen behandelt worden. Das Thema sollte nach der Abstimmung im Ortsgemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt im VG-Rat behandelt werden.

Zu 3.: Es handelt sich hier sicherlich um ein wertvolles Projekt, jedoch sollte sich dieses auch Kosten deckend gestalten. Eine Entscheidung wird voraussichtlich ab Herbst herbeigeführt.

Tagesordnungspunkt 2:
Standort Regionalschule

Annette Moesta erklärte einleitend, dass die Stadt Mayen einen Antrag auf Regionalschule eingereicht hat. Die Problematik läge darin, dass evtl. dadurch das zuständige Ministerium eine Regionalschule innerhalb der VG Maifeldes ablehnen könnte. Sie sprach sich offen für einen Standort der Regionalschule in Polch aus, auch mit dem Wissen: Zitat „Meine Lösung für den Schulstandort ist nicht unbedingt die Beste!“ Eine Konsequenz könnte dann sein, dass die Hauptschulen Mertloch und Ochtendung geschlossen werden könnten. Das Ministerium riet im Vorfeld: Es sollten besser 2 Hauptschulen auf dem Maifeld gestärkt werden, als eine Regionalschule zu neu zu schaffen! Jedoch empfahl Moesta den VG-Ratsmitgliedern, den Weg der Regionalschule einzuschlagen – im Gegenzug würde dann auch dem Antrag auf Ganztagschule in Ochtendung stattgegeben werden. Ochtendung erweise sich nach ihrer Meinung als schlechter Standort für eine Regionalschule. Die Schüler in Ochtendung hätten die Möglichkeit, nach Plaidt oder Kobern-Gondorf zu gehen. Die einzige realistische Alternative zu Polch sei bestenfalls noch Münstermaifeld.

Es folgte eine lebhaftere Diskussion von VG-Ratsmitgliedern. Wir haben die Redebeiträge aus Platzgründen nicht komplett veröffentlicht. Im Schaukasten von Ich tu's (Konrad-Adenauer-Platz) kann die komplette Fassung jedoch gelesen werden.

Endres: Die CDU stimmt mehrheitlich dem Vorschlag zu.

Schmitz: Die SPD freut sich auf die Bewegung in der Schullandschaft, ist aber grundsätzlich mit dem gewählten Verfahren der Verbandsbürgermeisterin nicht einverstanden. Die Einbindung der Eltern im Vorfeld zur Regionalschule wird begrüßt. Die CDU hat offensichtlich mitberaten. Positiv ist zu sehen, dass ein Interesse in der Bürgerschaft besteht – dies zeigen auch die Fragen von Jürgen O. Stange. Traurig ist, dass eine Kooperation mit der Realschule nicht entstanden ist. Der Standort stößt innerhalb der Fraktion auf geteilte Meinung. Nach Aussage von Frau Moesta sind die Ochtendunger Schüler für das Maifeld abgeschrieben – so mein Eindruck.

Moesta: Ochtendung hat durch seine Lage den Vorteil, dass die Schüler nach Plaidt oder Kobern gehen können. Diesen Vorteil hat keine andere Gemeinde auf dem Maifeld.

Juchem: Zitat „Ich bin in die Höhe gesprungen, als ich von dem Antrag auf Regionalschule in Polch gehört habe“ Zitat Ende. Es war zu keinem Zeitpunkt ein ergebnisoffenes Verfahren. Moesta hat nicht nur ein Ziel im Auge – ihr ist sogar jedes Mittel recht. Geklüngel auf dem Maifeld – gemauschel in Mainz. Der Rat wurde nicht mit der Sachlage befasst. Zu der Erkenntnis über den Regionalschulstandort wäre die FWG gerne selbst gekommen. Die FWG stimmt dem Antrag nicht zu. Vielleicht wäre es ja möglich gewesen, die Realschule in eine Regionalschule umzuwandeln.

Moesta: Hier wurde nicht geklüngelt oder gemauschelt. Dies mag sicherlich hilfreich sein, wenn man dazu die Möglichkeit hat. Ich bin von Anfang an für alles offen gewesen. Die Realschule in eine Regionalschule umzuwandeln ist unrealistisch.

Juchem: Zitat „Wenn ich was sage, dann ist da was wahres dran“. Zitat Ende. Frau Moesta hat versucht, hintenrum die Mehrheit zu erlangen – das ist geklüngel. Die Möglichkeit, den kleinen Dienstweg zu nutzen – das ist ge-

mauschel. Das ist schon von ihrem Vorgänger praktiziert worden und von ihnen jetzt auch.

Moesta: Ich habe immer die Ziele für das ganze Maifeld verfolgt. Das Prinzip mit der Regionalschule verfolgen Orte wie Neuwied, Vallendar und Idar-Oberstein genauso.

Neideck: Es hieß, dass die Irritationen der Vergangenheit beigelegt wurden. Dem widerspreche ich. Eine Diskussion über die Regionalschule gehört in den Rat. Dies ist erstmalig heute erfolgt. Eine Ganztagschule ist keine Regionalschule. Neuwied (70.000 Einwohner) und Idar-Oberstein (40.000 Einwohner) sind keine Vergleichsobjekte. Herr Hollmann soll auch etwas zum Thema Regionalschule sagen.

Moesta: In der Einwohnerversammlung 2003 wurde dies alles thematisiert. Der Antrag von Herrn Theisen auf Regionalschulstandort konnte so nicht akzeptiert werden. Er reichte kurze Zeit später einen modifizierten Antrag ein. Bis zum 28.02.05 haben wir vom Ministerium keine Rückmeldung erhalten. Daher bestand kein Beratungsbedarf im VG-Rat. Es ist keine einfache Situation auf dem Maifeld.

Hollmann: Als Reaktion auf die demografische Entwicklung sollte man diese nicht nur beobachten, sondern auch danach handeln. Auf dem gesamten Maifeld ist kein Standort für eine Regionalschule. Eine Regionalschule bedeutet Schwächung anderer Schulsysteme,

insbesondere der Hauptschulen. Eine Hauptschule sollte nicht unterschätzt werden. Es ist grundsätzlich zumutbar, dass Schüler mit dem Bus zur Schule fahren – im Ochtendunger Fall, wäre das Plaidt. Die Äußerung von Herrn Schmitz möchte ich nicht unkommentiert lassen. Herr Stange vertritt vielleicht sich selbst, die Interessen seiner Wählergruppe, vielleicht auch die seiner Wähler. Über die Vertretung der Bürgerschaft kann man zweifelhafter Auffassung sein.

Mumm: Mauschelei ist eher der SPD zuzuschreiben. Man bekommt den Eindruck, dass, wenn die Schule nicht nach Ochtendung kommt, dann soll sie keiner auf dem Maifeld haben. Als Bürgermeister von Münstermaifeld stimme ich auch für den Standort Polch, der zentralen Lage wegen.

...die weiterführenden Redebeiträge können im Schaukasten von Ich tu's (Konrad-Adenauer-Platz) gelesen werden.

Abstimmung über den Antrag auf Regionalschule in Polch:
21 dafür, 11 dagegen, 1 Enthaltung

Abstimmung über die Ganztagschule in Ochtendung.
Einstimmig dafür mit 4 Enthaltungen.

Impressum:

OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt des Ich tu's Verlag und der A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich kostenlos in allen Haushalten in Ochtendung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:

Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer

Herstellung:

A. Patrick Simmer Medientechnik
Festungstr. 7, 56299 Ochtendung

Verteilung:

Erfolgt kostenlos durch ehrenamtliche Helfer

Zypern, ehem. Kypros (griech, Kupferinsel) oder Kibris (türk.). Im 14./13. Jhdt. v.u.Ztr. war Zypern ein Zentrum der mykenischen Kultur¹, um 1000 v.u.Ztr. phönizisch, dann assyr., ägypt. u. pers. (540 v.u.Ztr.) 333 v.u.Ztr. kam es zum Reich Alexanders d. Gr.²; 294–58 v.u.Ztr. gehörte es zum Ptolemäer-Reich³; 58 v.u.Ztr. fiel es an die Römer, später an die Byzantiner⁴, zeitweilig an die Araber. Auf die Herrschaft der Kreuzfahrer-Dynastie Lusignan⁵ 1192–1489 folgte die der Venezianer; 1571 wurde Zypern von den Türken erobert. 1878 besetzte Großbritannien (bei formeller Anerkennung der türkischen Oberhoheit) die Insel, 1914 annektierte es sie; 1925 wurde Zypern britische Kronkolonie. 1960 erhielt Zypern die Unabhängigkeit, die von Großbritannien, Griechenland u. der Türkei garantiert wurde (Londoner Abkommen). Für das Verhältnis der Nationalitäten wurde eine vorläufige Rechtsgrundlage geschaffen. Erzbischof Makarios wurde zum Staats-Präsidenten gewählt. Als er 1963 den verfassungsmäßig garantierten Status der türkischen Minderheit zugunsten der griechischen Mehrheit ändern wollte, kam es zu blutigen Kämpfen zw. den Volksgruppen. Die UN entsandten 1964 eine Sicherheitstruppe. Am 15.7.1974 putschte die von griechischen Offizieren befehligte Nationalgarde gegen Makarios. Unter dem Eindruck eines drohenden Anschlusses Zyperns an Griechenland besetzten türkische Truppen 40% des zypriotischen Territoriums. 1975 proklamierten die Zypern-Türken einseitig einen türkisch-zypriotischen Teilstaat, dessen Präsident R. Denktas wurde. Nach dem Tod Makarios' 1977 wurde S. Kyprianos Präsident, der von der Türkei u. den zypriotischen Türken nicht anerkannt wurde. Der Norden der Insel erklärte sich 1983 einseitig zur unabhängigen „Türkischen Republik Nord-Zypern“. Sie wird international nur von der Türkei anerkannt. Die Hauptstadt Nikosia ist seitdem geteilt. 1988 wurde G. Vassiliou Nachfolger Kyprianos im Amt des Präsidenten. Verhandlungen zw. Vassiliou u. Denktas über die Zukunft der Insel blieben trotz UNO-Vermittlung ergebnislos. Nach den Wahlen 1993 wurde Vassiliou von G. Klerides als Präsident abgelöst. 1998 offizielle Beitrittsverhandlungen mit der EU. Ab 1. Mai 2004 wird der südliche Teil Zyperns offizielles Mitglied der Europäischen Union.

¹ mykenische Kultur; die von den mykenischen Griechen getragene spätbronzezeitliche Kultur des griechischen Festland, 1600–1100 v.u.Ztr.; Endstufe der helladischen Kultur. Zw. 2200 u. 1900 v.u.Ztr. waren indoeuropäische Volksstämme (die später als Achäer, Ionier bezeichneten Frühgriechen) auf das griechische Festland eingewandert. Auf der Grundlage dieser Mischkultur entstand um 1600 v.u.Ztr. durch Kontakte mit der minoischen Kultur die plötzlich reich aufblühende mykenische Kultur. Seit 1450 v.u.Ztr. besetzten mykenische Heerführer das seit den Zerstörungen durch den Vulkanausbruch auf Santorin (um 1500 oder 1470 v.u.Ztr.) darniederliegende Kreta, bereiteten der kretischen Vorherrschaft im Mittelmeer den Untergang u. dehnten ihren Einfluss seit dem 14. Jh. v.u.Ztr. über das ganze östl. Mittelmeer aus, mit einem Schwerpunkt auf Zypern. – Die mykenische Kultur ging in den Stürmen der Ägäischen Wanderung des 13./12. Jh. v.u.Ztr. unter. Die Erinnerung an diese Zeit lebt in den Epen Homers weiter.

² Alexander d.Gr., 356 – 323 v.u.Ztr., 20-jährig wurde er König von Makedonien u. Olympias. Nach Niederschlagung mehrerer Aufstände in Griechenland zum Führer (Hegemon) ausgerufen; Feldzug gegen die Perser, Sie über das Heer des persischen Großkönigs Dareios III. in mehreren Schlachten; Eroberung Ägyptens (332/31), das seit 525 v.u.Ztr. persische Satrapie (Provinz) war; gründete Alexandria und führte sein Heer bis nach Indien. Während des Feldzuges formte sich der Plan „bis ans Ende der Welt“, zu marschieren. Die Truppen verweigerten sich jedoch. Auf dem Rückzug starb Alexander in Babylon an Fleckfieber. Er hinterließ das größte Reich in der Geschichte der Alten Welt. Seine Vision war: die europäischen, morgenländischen und asiatischen Teile des Weltreiches zu einem einheitlichen Gebilde zu machen mit der Hauptstadt Babylon. Er blieb ohne unmittelbaren Nachfolger, Das Großreich brach bald unter den Diadochen zusammen, seine von ihm schwangere Frau Roxane wurde in den Diadochenkämpfen getötet. Diadochen = „Nachfolger“, ehem. Generale u. Freunde Alexander d.Gr. teilten

in wechselnden Kämpfen das Reich auf, während und nach Abschluss der wesentlichen Kämpfe bildete sich ein neues, das hellenistische Staatensystem heraus.

³ Ptolemäer; König von Ägypten seit 305 vuztr., Satrap (Statthalter) seit 323 v. Chr., 360-283 vuztr., Freund u. General Alexanders d. Gr., nahm im Verlauf der Diadochenkämpfe den Königstitel an u. wurde damit Gründer der Dynastie. Er ernannte 285 vuztr. seinen Sohn Ptolemaios II. Philadelphos zum Mitregenten u. Nachfolger. Letzte Repräsentantin der Ptolemäer war Kleopatra VII, Geliebte zweier römischer Cäsaren (Cäsar u. Antonius); tötete sich selbst durch Schlangenbiss, als die Ägyptische Flotte geschlagen wurde und ihre weiblichen Verführungskünste bei dem späteren Kaiser Augustus nicht fruchteten.

⁴ Byzantinisches Reich; Oströmisches Reich, 395 uZtr. nach der Teilung des Römischen Reichs entstandene griechisch-orientalische Reichshälfte griechisch-christliche Kultur, Hauptstadt Byzanz (Konstantinopel); Blütezeit unter Justinian I. (527–565): Eroberung Nord-Afrikas u. Vernichtung der Ostgoten in Italien, Wiederherstellung der römischen Macht; wenig später jedoch Verlust großer Teile Italiens an die Langobarden; im 7. Jhdt. Verlust Ägyptens u. Syriens an die Araber; im 8. Jhdt. innere Krise durch den „Bilderstreit“, (726–843, Ikonenverehrungsstreit); im 9. Jhdt. erneuter kultureller u. politischer Höhepunkt unter der makedonischen Dynastie (867–1056), den Arabern konnten große Teile Kleinasiens entrissen u. das Bulgarenreich erobert werden; anschließend erneuter Verfall: 1071 eroberten die Seldschuken Kleinasien, Unteritalien fiel an die Normannen; 1204 Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer u. Errichtung eines Lateinischen Kaiserreichs; 1261 Wiederherstellung des Byzantinischen Reiches; 1453 jedoch erlag es endgültig dem Ansturm der osmanischen Türken.

⁵ Lusignan; französisches Adelsgeschlecht aus dem Poitou, stellte Könige von Jerusalem (1186-1291), von Zypern (1192-1475) u. v. Kleinasien (1345-1375).

Gedicht des Monats

Wandel

**Von dem Einen zu dem Andern
Von dem Andern zu dem Einen
muss man Änderung durchwandern
Um das Neue zu vereinen**

**So vollzieht sich dieser Wandel
Tag um Tag und Nacht um Nacht
Bis das Unveränderbare
Aus dem tiefen Schlaf erwacht**

**Selbst das Neue braucht das Alte
Braucht ein Stück Vergangenheit
Zwischen neu und alt, die Spalte
Ist der Weg zur Ewigkeit**

Luca Jager

Nachwuchsautor, 13. Jahre
aus Volkesfeld

Neue Steuergesetze 2005

! Schluß mit Jammern

Bei uns zahlen Sie auch ab 2005
keine Kapitalertragsteuer für
Ihre private Altersvorsorge!

Telefon: 0 26 25 / 71 96
Fax: 0 26 25 / 55 65
Mobil: 01 71 / 1 80 74 25

Finanzkontor



**Fordern Sie noch heute unsere
kostenlose Infobroschüre an!**

Löhr
Liechtenstein

*Ihre Zähne privat krankenversichern ??
Na klar, auch für gesetzlich Versicherte !!
**Ab 1,06 Euro monatlich,
damit Sie lange Ihr
Lächeln behalten!***